

Geschäft einen Mann von bewährter Rechthlichkeit, denn in seinen Händen ruhen sämtliche Exemplare der Rentenbriefe, die später zur Ausfertigung kommen. Das Ministerium ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Gehalt von 1400 Thalern für diese Function ein nicht zu hoher ist. Ich mache diese Bemerkung nicht in der Absicht, die Deputation von der Scheidung des Gehalts in etatmäßigen Gehalt und persönliche Zulage abzuhalten, sondern nur in Hinblick auf die Zukunft, weil ich glaube, es werde im Interesse der Sache liegen, diese Stelle immer gut und dem Umfange des Geschäftes gemäß zu besolden.

Präsident Braun: Wünscht noch Jemand zu sprechen? Die Deputation verwendet sich für die Bewilligung von 17,225 Thlr., einschließlich 125 Thlr. transitorisch, als Ausgabe für die Landrentenbankverwaltung, und ich frage die Kammer: ob sie diesem Vorschlage der Deputation beistimmt? — Einstimmig Ja.

Referent Abg. Sachse:

Zu £

Für Unterstützung an Privatanstalten, Corporationen und Individuen.

Es ist durch Absterben von Empfängern eine anderweite Minderung von 54 Thlr. — — gegen die vorigen 662 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf. eingetreten.

Die verlangten 608 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf. bestehen in

352 Thlr. — Ngr. — Pf. monatlich zu vertheilende und
115 = — = — = einzeln zu verabreichende Almosen, die sich allmählig durch Absterben erledigen,

141 = 9 = 6 = nach unwiderruflicher Zusicherung zur Steuer-, Wittwen- und Waisencasse zu zahlen.

w. o.

und werden zur Bewilligung empfohlen.

Präsident Braun: Wünscht Jemand darüber zu sprechen? Will die Kammer die Position £. für Unterstützung an Privatanstalten, Corporationen und Individuen bewilligen? — Einstimmig Ja.

Referent Abg. Sachse:

Position 35.

Münzverlust bei Umschmelzung der außer Cours zu stehenden Münzen und ähnlichen Ausgaben.

Es sind dazu, wie in der ablaufenden Finanzperiode, 15,000 Thlr. — — verlangt und durch das Anführen Seite 472 begründet, die Deputation rath daher zu deren Bewilligung.

Von der Staatsregierung ist Seite 472 Folgendes angeführt:

Unter 35 hat zu Deckung von Münzverlusten besonders deshalb die zeitherige Summe von jährlich 15,000 Thlr. — — wieder in Ansatz gebracht werden müssen, weil fortwährend noch

nach dem Zwanzigguldenfuß ausgeprägte, ingleichen noch alte Scheidemünzen eingehen und zur Umschmelzung gebracht werden, der dabei erwachsende Verlust aber besonders bei den Sechspfennigstücken sehr beträchtlich ist. Durch dieses noch fortlaufende Geschäft sieht das Finanzministerium sich auch behindert, eine in vielfacher Beziehung wünschenswerthe Uebersicht des durch die Münzfußveränderung herbeigeführten sehr erheblichen Aufwands aufstellen zu lassen und den Ständen zur Kenntnissnahme mitzutheilen.

Referent Abg. Sachse: Bedenken muß ich, daß Verluste nicht nur in Folge der Veränderung des Münzfußes zum Vorschein gekommen sind, sondern auch darin liegen, daß das ganze Ausmünzen, das Geldprägen eine Last für den Staat ist. In einem Staate, der so viel Silber ausbringt, wie der unsrige, ist es nicht zu vermeiden, es ist aber zu wünschen, daß die Ausmünzung des Silbers möglichst vermindert werde. Die Münzen schleifen sich in der Länge der Circulation ab, werden obsolet und müssen denn doch einmal eingezogen und eingeschmolzen werden, was eben von Zeit zu Zeit große Verluste herbeiführt.

Präsident Braun: Will die Kammer bei Position 35 die geforderten 25,000 Thlr. bewilligen? — Einstimmig Ja.

Referent Abg. Sachse:

Dasselbe thut sie bei

Position 36.

3,000 Thlr. — — Fonds zu allgemeinen Ausgaben,

Position 37.

5,000 Thlr. — — Extraordinaria und Insge-
mein,

da beide Posten Berechnungsposten und für die vorherigen Finanzperioden in gleicher Höhe bewilligt worden sind.

Referent Abg. Sachse: Es ist in den Subjeterläuterungen nichts bemerkt. Es sind die vorigen Positionen.

Präsident Braun: Genehmigt die Kammer die Position 36 mit 3000 Thlr. Fonds zu allgemeinen Ausgaben? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Bewilligt die Kammer auch, vorausgesetzt, daß Niemand zu sprechen begehrt, die Position 37 im Betrag von 5000 Thlr. Extraordinaria und Insge-
mein? — Einstimmig Ja.

Referent Abg. Sachse:

Zu Position 38.

Zum Betrieb des Rothschönberger Stollns in die Freiburger Bergamtsrevier.

Das Postulat ist 60,750 Thlr. — —, in runder Summe der 22. Theil von 1,300,000 Thlr. — — im 20 Guldenfuß Voranschlag des Kostenaufwands, mittelst welchen innerhalb 22 Jahren dieser Stolln in besagte Revier zu dessen dadurch auf